

Stettiner



Zeitung

No. 41. Morgen- Mittwoch den 25. Januar. Ausgabe. 1860.

Deutschland.

Berlin, 24. Januar. Es berührt in Sachsen und Baiern sehr unangenehm, daß nicht nur Preußen seine Weigerung, die preussischen Heere einem nicht ihm verantwortlichen Bundes-Oberbefehlern zu übergeben, kategorisch ausgesprochen, sondern auch schon der König von Württemberg dieselbe ehrlich und natürlich befunden hat. Der Widerspruch gegen den preussischen Vorschlag, den beiden deutschen Großmächten im Kriegsfall ein selbstständiges Kommando zu lassen, wird nun verbrämt mit der Ausführung, daß Einheit des Befehls vor Allem nothwendig sei. Als ob eine wirkliche Einheit des Befehls auf dem Wege der jetzigen Bundes-Kriegsverfassung je zu erreichen stände! Wie wenig selbst die Verfasser der Bundes-Kriegsverfassung sich über diesen Punkt getäuscht haben, verräth ihr Artikel 18. Nach Art. 12 und 15 steht an der Spitze allerdings bloß ein dem Bunde verantwortlicher Ober-Feldherr, dessen Ermessen die Bestimmung und Ausführung des Operationsplanes überlassen wird. Nun aber sagt Art. 18 von den Befehlshabern der einzelnen Truppen-Abtheilungen: „Sie haben unbedingten Gehorsam von allen ihren Untergebenen zu fordern, so wie ihren Vorgesetzten zu leisten.“ Wo kommen da auf einmal die Vorgesetzten her, da sie doch nur einem Ober-Befehlshaber direkt unterstehen sollen? Die weiteren Vorgesetzten sind offenbar die Fürsten der betreffenden Staaten, denen die einzelnen Truppen-Abtheilungen angehören. Haben also auch diese zu befehlen und die Befehlshaber ihnen zu folgen? Wie aber, wenn diese etwas Anderes befehlen, als der Ober-Befehlshaber? Man sieht daraus, daß die Bundes-Kriegsverfassung, namentlich die Grundlage vom 9. April 1821, eben nicht ganz korrekt und vollkommen ist und das Verlangen nach einer durchgreifenden Reform nicht so überflüssig sein möchte. — Nach Äußerungen hiesiger Vertreter in Deutschland zu schließen, würde der unter dem 10. d. M. nach Wien gefasste preussische Vorschlag wegen des Provisoriums in den deutschen Herzogthümern des Königs von Dänemark Aussicht haben, im Wesentlichen von Oesterreich unterstützt zu werden. Preußen will bekanntlich die Gleichberechtigung der verschiedenen Landesheile durch Ertheilung eines beschließenden Votums an die Stände.

Danzig, 21. Januar. Dem „Danz. Dampf.“ zufolge wird beabsichtigt, die Verwaltung des Artillerie-Materials von dem der anderen Schiffsmaterialien zu trennen und unter die besondere Verantwortlichkeit des Werk-Artillerie-Directors zu stellen, zu welchem Zwecke die dem Marine-Fiskus gehörigen Ländereien zur Errichtung der dazu erforderlichen Baulichkeiten benützt werden sollen. Da aus fortifikatorischen Rücksichten keine festen Gebäude aufgeführt werden dürfen, so werden auch die zu Artilleriezwecken zu errichtenden Gebäude, wozu ein Zeughaus, ein Laboratorium und mehrere Verwaltung-Gebäude gehören dürften, nur aus Holzwerk erbaut werden. Die Nothwendigkeit dieser Einrichtungen wird dadurch bedingt, daß die gegenwärtig von der Artillerie innegehabten Räumlichkeiten auf der Werft bei dem Wachsen des Instituts sich als unzulänglich erweisen, und daß aus einer schlechten Lagerung von so kostbaren Materialien, wie die des Artilleriewesens, mehr Nachtheile für die Marine erwachsen,

als die Kosten einer Erweiterung des Werk-Etablissements betragen. Der zur Erhebung des Wienplanums erforderliche Ballast ist schon seit Jahren aus löschenden Schiffen genommen, und wird, falls die Kammern die erforderlichen Mittel von ca. 20,000 Thlr. zur Disposition stellen können, im nächsten Frühjahr mit der Ausführung des Projekts begonnen werden.

— Vor einigen Tagen fand in Dragaß in der Schweger Niederung eine zahlreiche Versammlung statt, um eine Petition an das Abgeordnetenhaus um Aufhebung der Schulregulative und Erlass einer Kreisordnung zu beraten. Aus einer großen Zahl von Gemeinden der Niederung waren Vertreter erschienen, die sich einstimmig über die verwerfliche Wirkung der Regulative aussprachen, zu deren Vertheidigung sich auch nicht eine Stimme fand. Man hob hervor, wie sie nur darauf berechnet seien, die Denkkraft niederzuhalten durch ein mechanisches Auswendiglernen, wie sie die Qual der Kinder seien, welche Worte lernen müßten, deren Sinn selbst Erwachsene schwer verstehen, wie namentlich die Kinder im zartesten Alter, ehe sie lesen gelernt hätten, schon Gebete, Lieder und biblische Geschichten dem Gedächtniß einprägen müßten; wie durch das zeitraubende Auswendiglernen mittelst Vor- und Nachsprechen jeder Fortschritt fast unmöglich gemacht werde. Die von einer Kommission entworfene Petition wurde von allen Anwesenden unterschrieben, berührte aber nur die Regulative, da eine Petition um eine Kreisordnung durch die Vorlage einer solchen im Abgeordnetenhaus überflüssig gemacht wurde.

Königsberg, 19. Januar. Der „Köln. Tel.“ war im Mai v. J. wegen Verläumdung des Superintendenten Wald, dem in Nr. 71 des Blattes vorgeworfen war, er habe zwei Leute vom Abendmahl zurückgewiesen, trotzdem dieselben bereits das Beichtgeheimt entrichtet hätten, das sie nun nicht wieder bekommen könnten, mit Beschlag belegt worden. Das Preussische Tribunal hatte die Beschlagnahme aufrecht erhalten und die Anklage gegen den Redakteur Dr. Mülden eingeleitet. Am vergangenen Mittwoch stand in dieser Sache vor dem hiesigen Stadtgericht Termin zu öffentlicher Verhandlung an. Der Staatsanwalt beantragte sechswöchentliche Gefängnißstrafe, das Gericht sprach aber den Angeklagten frei, da der dolus fehle, auch im Wesentlichen das gemeldete Faktum vom Superintendenten zugegeben worden sei.

Gibing, 20. Januar. In der heutigen Stadverordneten-Sitzung wurde, den Lokal-Zeitungen zufolge, beschlossen, die Abgeordneten unseres Wahlkreises zu ersuchen, wiederum einen Antrag wegen Abänderung der Städteordnung bei dem Landtage zu stellen.

Breslau, 20. Januar. In Folge des Erlasses des Ministers der geistlichen, Medizinal- und Unterrichts-Angelegenheiten hat, der „Bresl. Bg.“ zufolge, die königliche Regierung hier selbst in einem Circulare an die Superintendenten ihres Bezirkes Modificationen der bekannten Schul-Regulative angeordnet. Dahin gehört, daß das Gebiet der biblischen Geschichte nicht mehr als zum Memorirstoff gehörig anzusehen sei. Anlangend die Kirchenglieder genügt es künftig, wenn jeder aus der Schule scheidende Schüler deren 30 fest und vollständig inne hat; in keinem Falle soll die Zahl über

40 erhöht werden. Da die Zeit des Schulbesuchs für Volksschulen vom 6. bis zum vollendeten 14. Lebensjahre, also auf volle 8 Jahre festgestellt ist, so kommen, selbst wenn in den ersten Schuljahren nur zwei bis drei Lieder jährlich gelernt werden, auf die oberen Klassen in den letzten 5—6 Jahren der Schulzeit jährlich auch nur 5—6 Lieder an die Reihe. Die bisher nicht normirt gewesene Zahl der biblischen Sprüche hat der Minister auf 180 festgesetzt, und spricht die Regierung die Hoffnung aus, daß bei einer sorgsam Auswahl der betreffenden Sprüche 180 derselben vollkommen ausreichend sein dürften, um den Kindern ihre evangelischen Ueberzeugungen begründet nachzuweisen. Endlich legt der Minister fest, daß in denjenigen Schulen, in welchen wöchentlich 30 Unterrichtsstunden eingesetzt werden können, von diesen 3 auf Vaterlandes- und Naturkunde verwandt werden sollen, und macht die königliche Regierung darauf aufmerksam, daß es sich hiermit nicht um die bloße Einprägung von Namen und Zahlen, sondern um die lebensvolle Bekanntschaft mit den zu gehörig geordneten Bildern verknüpften Sachen handelt.

Aus dem Schleswigischen, 21. Januar. Gestern wurde in Flensburg die Schleswigische Ständerversammlung durch den Königl. Kommissar Etatsrath Kranold eröffnet. Die Versammlung schritt hierauf zur Wahl ihres Präsidenten und ihres Vicepräsidenten. Präsident wurde wiederum, wie in der vorigen Session, Probst Ogen aus Burg auf der Insel Fehmarn. Er gehört zur gemäßigten-deutschen Partei. Zum Vicepräsidenten wählte die deutsche Majorität mit 25 gegen 12 Stimmen den Hofrath (Bauer) Hansen aus Grumbhe, denselben, der sich schon in den früheren Ständesessionen, so wie noch im vorigen Jahre im Reichsrathe so energisch der deutschen Schleswiger gegen den Druck, der in Kirche, Schule und Sprache auf ihnen lastet, angenommen hat. Er nahm die Wahl etwa mit folgenden Worten an: „Ernst ist die Gegenwart, ernst wird die Zukunft sein. Ich fühle ganz die Wucht, welche das eben bewiesene Vertrauen auf mich gelegt hat aber es komme nun, was das wolle, so werde ich mich andererseits auch getragen fühlen durch das mir wiederholt bewiesene Vertrauen, für welches ich hiemit meinen tiefgefühlten Dank sage.“

Oesterreich.

Wien, 22. Januar. Die Korrespondenten der „Hamb. B. Z.“ und „D. A. Z.“ melden folgende Geschichte: „Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß sowohl der russische Gesandte, Staatsrath v. Balabin, als auch der preussische Gesandte, Zehr. v. Werther, seit einiger Zeit öfter auf kurze Dauer die Residenz verlassen. Nach den uns hierüber von verlässlicher Seite gewordenen Aufklärungen handelt es sich bei diesen kurzen Ausflügen der genannten Diplomaten um die gewiß nicht uninteressante Thatsache, daß selbe nach den betreffenden nächsten Grenzstationen Rußlands und Preußens sich begeben, um von da aus persönlich an ihre betreffenden Regierungen wichtigere Depeschen, deren Inhalt, obwohl schon zumest chiffrirt, sie dennoch hier dem elektrischen Drath nicht anzuvertrauen scheinen, abzusenden. Durch diesen Umstand werden die auch in hiesigen Blättern jüngst gemeldeten

Erde und jetzt bin ich das unglücklichste, das verzweifeltste. Wollen Sie mir Ihren Bestand verlassen?“

„Was?“ rief ich, „Sie wollen, daß ich unterliegen und sogar meinen Bestand Ihnen lassen soll, um mich zu verächtlich? Was soll ich thun, um Ihnen das Glück wiederzugeben, das Ihnen meine unselbige Liebe geraubt hat? Wenn ich mich tödten soll, so bin ich bereit; soll ich aber leben, ohne Sie niederzusehen, so rechnen Sie nicht auf mich.“

„Ich will nicht, daß Sie darauf verzichten, mich wieder zu sehen; ich verlange nicht mehr als eine Trennung von einigen Monaten, vielleicht nur Wochen, während welcher ich Zeit gewinnen will, den Widerstand meines Bruders zu besiegen. Wenn Sie davon sprechen, den Tod zu suchen, so denken Sie an Ihre Mutter und an mich, und sagen Sie niemals ein äbliches Wort, wann Sie mir die Beschämung ersparen wollen, einen Feigling geliebt zu haben.“

„Der Selbstmord ist keine so feige Handlung wie Sie glauben, nur das ist feige, damit zu drohen. Ich werde nicht mehr davon sprechen, darüber können Sie ruhig sein; aber Sie sagen, daß Sie mich lieben? Wenn dies wirklich der Fall sein sollte, würden Sie nicht außerordentliche Anstrengungen, die äußersten Mittel, welche Ueberredung und Erfindung an die Hand geben, anwenden, um die Antipathie und den Widerstand des Knaben zu brechen? Eine Mutter gilt mehr wie ein Bruder, tausendmal mehr in jeder Beziehung. Nun wohl, ich schwöre Ihnen, wenn meine Mutter sich unsere Verbindung wiederherstellen sollte, ich würde mein Ziel erreichen, ihre Zustimmung erhalten, ja sie glücklich machen, denn sie würde von Ihnen geliebt werden. Glauben Sie, daß ich nicht denselben Willen Hope gegenüber haben würde. Zwischen Sie an meinem Herzen und an meiner Ergebenheit? Ja, Sie zweifeln daran, denn ankam ich zu ihm zu rufen, um für ihn zu sorgen, ihm zu dienen, zu umscheln und ihn zu besorgen, erkennen Sie mich von ihm, verlassen mir vor seinen Augen zu erscheinen und unterhalten so diese Krankheit, welche über Ihr ganzes Leben und über das Glück Ihres Vaters entscheiden wird.“ (Fortsetzung folgt.)

Jean de la Roche.

Von George Sand

Aus dem Französischen übersetzt von H. Krumpholtz.

(Fortsetzung.)

Love stelte sich neben mich auf das Moos inmitten des blühenden Ginkfers. Wir haben von hier Herrn Butler und seinen Sohn wie zwei schwarze Punkte am Rande des Baches sitzen. Der Wagen mit den Bedienten war etwas weiter zurück im Schatten. Nachdem Love sich überzeugt hatte, daß wir wohl von uns versorgt waren, selbst wenn Blod von dieser Seite kommen sollte, sah sie mich endlich an, verlor aber, als sie mein angegriffenes Gesicht sah, die sichere Haltung, welche sie bisher gezeigt hatte.

„Mein Gott“, rief sie, „wie müssen Sie gelitten haben! Ach, wenn Ihre Liebe so groß ist, wenn Ihnen der Muth fehlt, was soll dann aus mir werden?“

„Wenn meine Liebe so groß ist? . . . Sie haben geglaubt, daß ich Sie nur wenig und ruhig liebe?“

„Wenig, nein! Ich würde Sie nicht geliebt haben, wenn ich mich nicht sehr geliebt glaubte; aber da unsere Wünsche uns nicht aneinander ketten, so können wir nicht Alles opfern, was uns an unsere Familie bindet. Können Sie zwischen Ihrer Mutter und mir wählen?“

„Es scheint mir, daß ich keinen Augenblick Anstand genommen hätte, meine Mutter zu verlassen, als ich Ihnen zu folgen mein Wort gab, um Ihnen wenn es sein müßte, tausend Meilen weit von hier entsirnt.“

„Es ist wahr“, erwiderte Love erlebend, „Sie haben mir mehr versprochen, als ich verlangte, denn ich rechnete darauf und ich glaube immer noch, daß wir in Frankreich bleiben werden. Ich denke aber,

daß Sie etwas Schwärmer sind, und daß Sie ein solches Opfer bewahren würden.“

„Sie irren sich, ich würde es niemals bereuen.“

„Es ist vielleicht nicht gut, daß Sie sich in diesem Grade lieben, aber Sie sind nicht in derselben Lage wie ich. Ihre Mutter, sagen Sie mir, wünscht unsere Verbindung, und der Gedanke, Ihr Glück zu begründen hat sie in Alles willigen lassen. Es ist dies die Eigenschaft großer Herzen, daß sie für diejenigen, welche sie lieben, vergessenen können. Bei uns ist es anders. Ich habe meinen Vater, der nicht ohne mich leben könnte und meinen Bruder. . . .“

„Von ihm muß ich sprechen. Ihr Vater wird nichts fordern, worin ich schon gewilligt hätte, aber dieses Kind, dieses grausame Kind! Was ist geschieden? Er ist geblüht, er ist glücklich. . . . Ich sehe Hope dort unten mit ihrem Hunde spielen, ich höre oder glaube sein Lachen zu hören, das bis hieher dringt. Sie Love, haben abermals dieses Wunder bewirkt, aber das Mittel, welches Sie auf die Wunde gelegt haben, dient nicht zu meiner Beruhigung, es ist das Aufgeben meiner Person, mein Tod.“

Love erwiderte nichts. Sie sah starr nach ihrem Bruder und große Thränen rannen über ihre Wangen.

„Sie erschrecken mich“, sagte ich. „Ist dieser Antheil von Gesundheit nur trügerisch?“

„Nein, nein.“ gab sie zur Antwort. „Es ist gerecht, weil ich ihn belegen habe. Ich habe ihm gesagt, daß ich auf Sie verzichtet hätte, daß ich niemals mich vermählen würde. Er hat es so gewollt. Hat Ihnen Herr Rogers nicht gesagt, daß der Knabe keine andere Krankheit hat als keine Eifersucht, daß dieses Uebel aber in einem solchen Umfang vorhanden ist, daß sein Verstand dadurch bedroht wird und daß es unmöglich ist, in seinem Alter mit Gewalt dieses Hinderniß zu beseitigen, ohne zu befürchten, daß seine Geistesfähigkeiten darunter leiden? Vor einem Monat war ich das glücklichste Geschöpf auf der

Reisen des Herrn v. Balabin nach Oberberg und des Herrn v. Werther nach Ratibor, welche beide von sehr kurzer Dauer waren, genügend aufgeklärt."

Italien.

In Paris befindet sich gegenwärtig eine Deputation von Savoyarden, die, wie sich von selbst versteht, keinen amtlichen Charakter hat, jedoch desto mehr von sich reden macht. Pariser Korrespondenten, die nicht recht an die Uneigennützigkeit des Kaisers in der italienischen Sache glauben können, wollen nun wissen, indem Frankreich England Handelsvortheile biete, suche es eine Klausel einzuschmuggeln, wodurch die englische Regierung sich verpflichtet, sich einer Einverleibung Savoyens und Nizza's nicht zu widersetzen. Andere wollen wissen, die Abtretung Savoyens und Nizza's an Frankreich werde in einem geheimen Vertrage festgesetzt, der zwei Tage vor dem Heirathsvertrage des Prinzen Napoleon mit der Prinzessin Clotilde unterzeichnet worden sei. Wir erwähnen dieser Konjekturen nur, weil sie augenblicklich zur Situation gehören, wollen jedoch beiläufig daran erinnern, daß im verwichenen Sommer auch eine Deputation von Wälsch-Tyrolern im Lager des Königs Viktor Emanuel war, ohne daß dieselbe mehr als ein Zeichen der Stimmung in jenen Gegenden geworden wäre. Savour gilt als entschiedener Gegner der Abtretung des Stammlandes des Hauses Savoyen-Carignan, ob mit Recht, muß die Folge lehren. So viel steht fest, daß, wenn jener geheime Vertrag bestände, derselbe nur unter ihm abgeschlossen worden sein könnte. Ueber die Stimmung in Savoyen wird der "Independance" aus Nizza berichtet: "In den Hütten, die hoch oben an den Felsen hängen, wie in den Villen am Seegestade wird von der Einverleibung in Frankreich geredet. Würde das Land befragt, so dürfte sich eine überwiegende Mehrheit für Anschluß an Frankreich aussprechen; bloß in Nizza selbst wäre die Sache zweifelhaft, da hier die Italianissimi stark organisiert sind."

Aus Rom, 15. Januar, wird der Patrie geschrieben: "Der Brief des Kaisers der Franzosen ist Ihnen bekannt; Folgendes ist im Wesentlichen genau der Inhalt der Antwort, die Se. Heiligkeit darauf ertheilte: Zuversicht gehörten die Romagnolen, obgleich in Aufruhr, doch stets dem heil. Stuhle, sie gehörten nicht dem Papste als solchem, da dieser nur Verwalter sei und bei seiner Krönung geschworen habe, den Kirchenstaat unverkürzt seinem Nachfolger zu hinterlassen. Zweitens seien die Romagnolen allerdings seit 50 Jahren aufrührerisch gesinnt, aber Frankreich liege bereits seit 70 Jahren in Revolution, und doch habe keine der Regierungen, die während dieses Zeitraums in Frankreich auf einander folgten, einen Zoll breit Landes aufgeben wollen. Drittens endlich könne der Kaiser zwar glauben, er sei auf gutem Wege, wenn er den heiligen Stuhl um Reformen, die er von demselben verlange, angehe; aber sie beide, Pius IX. sowohl wie er, der Kaiser, würden demaleinst vor Gott erscheinen, und der höchste Richter werde dann entscheiden, wer hienieden die Partei der Gerechtigkeit und Wahrheit vertreten habe."

Turin, 20. Januar. Man sagt heute, Herr Jacini habe seinen Eintritt ins Ministerium verweigert. Herr Jacini soll bloß die Annahme des Finanz-Portefeuilles verweigert haben, und da dem Grafen Cavour daran gelegen ist, diesen einflussreichen Lombarden in seinem Kabinette zu haben, so dürfte er vielleicht noch eine Umgestaltung seiner Ministerliste vornehmen. Der Minister-Präsident hat seine Reise nach Paris und London nicht aufgegeben, sondern tritt dieselbe an, sobald sein Kabinett konstituiert ist. Es handelt sich um die Abtretungsfragen diesseits wie jenseits der Alpen. — Galbini ist hier angekommen und hat das Kommando der Liga-Armee angenommen.

Frankreich.

Paris, 22. Januar. Die Unterzeichnung des neuen Handels-Vertrages wird morgen im auswärtigen Amte vorgenommen werden. Herr Thouvenel tritt sein neues Amt aus diesem Grunde erst übermorgen an, um Herrn Baroche die Ehre zu lassen, seinen Namen unter einen Vertrag zu setzen, den er allein vorbereitet hatte. Das "Pays" bestätigt die von uns gebrachte Nachricht, daß auch mit andern Mächten ähnliche Verträge abgeschlossen werden sollen. Man nennt Preußen in erster Reihe. Die Protektionisten rühren sich noch ein wenig. Es haben mehrere Pariser Handelshäuser gegen die neue Maßregel Einspruch gethan; doch wird keinerlei Notiz von ihren Protesten genommen.

Vor einiger Zeit schon wurde gemeldet, daß die französische Artillerie auf einem großartigen Fuße neu organisiert werden soll. Die Erfahrungen, welche man im italienischen Feldzuge der ungarischen leichten Kavallerie gegenüber gemacht hat, scheinen nun auch der französischen Reiterei zu Gute kommen zu sollen.

Großbritannien und Irland.

Aus London, 22. Januar, wird telegraphirt: "Die Reform-Bill, welche die Regierung dem Parlament in der bevorstehenden Session vorlegen will, dehnt das Stimmrecht in den städtischen Wahlbezirken auf diejenigen aus, welche einen jährlichen Mietzins von sechs £ zahlen. Für die ländlichen Bezirke wird der Censur ein höherer sein. Für gewisse Wahlbezirke wird die Zahl der Abgeordneten vermindert, und in Folge davon erhalten 26 bisher nicht besonders vertretene Bezirke das Recht, Abgeordnete ins Unterhaus zu entsenden."

Spanien.

Madrid, 17. Januar. Die spanische Regierung scheint Privatmittheilungen zufolge, für den Fall der Räumung Roms durch die französischen Truppen wenig geneigt, Rom allein oder gemeinschaftlich mit Neapel besetzen lassen; doch

würde man dem Papste nöthigenfalls bereitwilligst eine Zufluchtsstätte in Spanien geben. — General Zabala wird wahrscheinlich genöthigt sein, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Spanien zurückzukehren. Das Heer, schreibt man, ist mit Allem reichlich versehen und in steter Verbindung mit dem Geschwader. — Dagegen entwirft der französische "Moniteur de l'Armee" ein trauriges Bild von den Leiden der kleinen spanischen Armee, welche von Ceuta getrennt, vom Feinde fortwährend bedroht, vom Mutterlande abgeschnitten, von der Flotte verlassen, mühselig am ungesunden Gestade vorging. Die Flotte, welche sich anstrengte, in See zu bleiben, um der Armee zu "helfen", mußte im letzten Augenblicke den Stürmen weichen, nachdem der Dampfer "St. Isabella" und die Golette "Rosalia" im Angesicht der Armee gescheitert und zahlreiche kleine Fahrzeuge und Kanonenboote stark beschädigt waren. Nur einige Dampfer hielten Stand aber sie vermochten nicht zu landen und Alles was sie konnten war, während einer kurzen Pause, Rationen für Einen Tag ans Land zu werfen. An Fourage konnten nur 159 Ballen ans Land geschafft werden. Gegen Ceuta zu war die Verbindung im Rücken der Armee abgeschnitten. Die Mauern waren von El Serrallo (wo die Division Echague stand) wieder auf die Straße gekommen und hatten dort alle Arbeiten vernichtet, so daß man in Serrallo mehrere Tage lang ohne Befehl und ohne Nachricht war — bis endlich der Armee "geholfen" werden konnte. Jetzt, sagt der "Armee-Moniteur", ist man Angesichts von Totuan. Die spanischen Kugeln schlugen am Fuße seiner Mauern ein und bald wird es seine Thore der kleinen Armee öffnen und ihrem bewundernswürdigen Glende ein Ende machen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. Januar. Ueber den Güter-Transport auf der Hinterpommerschen Bahn wird der "St. Ztg." Folgendes mitgetheilt: "Verladet Jemand Gut auf der Strecke Stettin-Berlin und liefert dasselbe bis Abends 7 Uhr auf den Güterboden, so wird solches mit dem am anderen Tage 8 Uhr 30 Min. früh abgehenden Zuge befördert; und da die Arbeitszeit auch nur bis 7 Uhr Abends währt, so bleibt dem abfertigenden Beamten nur die Zeit vor Morgens 7 Uhr ab zur Verladung, und muß in dieser Zeit auch das Kartieren der Frachtbriefe geschehen sein. Die Güter-Expedition der Berlin-Stettiner Bahn in Berlin geht sogar noch weiter; sie nimmt, namentlich Bier, noch des Morgens an, um es mit dem 8 Uhr 15 Min. fahrenden Güterzuge zu befördern. Anders ist es auf der Strecke Stettin-Stargard-Cöslin. Gut, welches nicht bis Morgens 9 Uhr bei der hiesigen Güterexpedition aufgeliest ist, bleibt stayer bis zum Güterzuge des nächsten Tages (3 Uhr 20 Min. Nachmittags), also volle 30 Stunden liegen. Ladet demnach ein Fuhrmann zu derselben Zeit auf, zu welcher von der Bahn das Gut angenommen, an demselben Tage aber nicht mehr befördert wird (beispielsweise 10 Uhr Vormittags), und fährt nach Cöseln sofort ab, so trifft er wo möglich noch eher an seinem Bestimmungsorte mit dem Gnte ein, als die Bahn dasselbe liefert. Es ist dies ein in unserer Zeit wohl nur einzeln dastehender Fall, daß auf diese Weise der Fuhrmann der Eisenbahn, hinsichtlich der Schnelligkeit der Lieferung von Gütern, mit Erfolg Konkurrenz macht. Als Grund, weshalb das Vormittags eingeliestere Gut nicht mehr mit dem Nachmittags-Güterzuge befördert wird, wird angegeben, daß das Verladen desselben und das Kartieren der Frachtbriefe bis dahin bewirkt werden kann. Weshalb ist dies aber in der zu ein und derselben Verwaltung gehörenden Güterexpedition der Berlin-Stettiner Strecke möglich? Das Betriebs-Reglement der Berlin-Stettiner Bahn ist jedenfalls bestimmt genug abgefaßt, und liegt der Unterschied lediglich an der verschiedenen Handhabung desselben von Seiten der Beamten."

In der nächsten Zeit werden, wie wir vernehmen, im Stadt-Museum fünf größere vorzügliche Gemälde, der Verbindung für historische Kunst angehörend, auf 14 Tage zur Ansicht aufgestellt werden. Der "Staats-Anzeiger" enthält eine Verfügung des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, vom 20. Januar 1860 betreffend Abhülfe der bei der Landbriefbestellung obwaltenden Uebelstände. Die königlichen Ober-Post-Directionen werden dadurch mit Strengem darauf zu halten angewiesen, daß namentlich die als Landbriefträger anzunehmenden Personen sich in einem solchen Lebensalter befinden und denjenigen Grad körperlicher Rüstigkeit besitzen, um voransichtlich den Anstrengungen und Beschwerden ihres Dienstes gewachsen zu sein. Dieselben müssen des Lesens, Schreibens und Rechnens genügend kundig sein, um Anordnungen und Mißgriffe bei der Bestellung der Sendungen und bei der Einziehung und Berechnung der Gebühren zu vermeiden, und durch Verbindung genügender Zeugnisse über ihre bisherige Führung ausreichende Garantie für ihre Ehrlichkeit, Nüchternheit und Zuverlässigkeit bieten.

Friedrich Hieronymus Trübner bereitet nach längerer Ruhe die Herausgabe einer Reihe neuer Vokalbücher vor, welche durch die bereits veröffentlichte Romanze Raoul, für eine Singstimme mit Klavierbegleitung op. 100 (J. Weiß in Berlin) eingeleitet wird. Bei alten Freunden des Gesanges hat der Name des Komponisten längst einen guten Klang. Seine neueste Arbeit zeichnet sich durch dieselben Vorzüge aus, welche so vielen der früheren die weiteste Verbreitung sicherten. Namentlich heben wir hervor, daß die Behandlung der Singstimme jene Sachkenntnis und technische Gewandheit verräth, wie sie sich von einem Vokalkomponisten, der sich in der Schule eines Meisters einer Unger und Biardot gebildet, erwarten läßt.

Stettin, 24. Januar. In der heutigen Stadtvorordnungsetzung wurde mitgetheilt, daß der Herr Oberpräsident in der Angelegenheit wegen Erweiterung des Parnitzbors sich noch dahin weiter bemüht habe, indem er sich an den Herren Handelsminister um Bewilligung der nöthigen Gelder gewandt habe. Es sei daraus der Bescheid ergangen, wenn die Stadt die Hälfte der erforderlichen Summe beitragen wolle, so würde der Herr Minister die andere Hälfte aus dem Chauffeebaufonds bewilligen. Da der auf die Stadt fallende Antheil immer noch über 10,000 Thlr. betragen würde, so lehnt die Versammlung im Einverständnis mit dem Magistrat die Bewilligung ab.

Die Prediger und Kirchenbeamten haben bisher für das ihnen gelieferte Deputatvolz die darauf fallende Fracht bezahlen müssen, da die Fracht aber häufigem Wechsel unterworfen und dadurch stets weitläufige Rechnungen entstanden sind, so wird der Vorschlag, die Fracht fest mit 12 1/2 Sar. stets in Ansatz zu bringen, genehmigt. — Die Herren Brüder Degner haben den kleinen Bauhof in einer Größe von 166 D-Ruthen für eine jährliche Miete von 451 Thlr. bisher inne gehabt. Da jetzt bei der Anlage des Bollwerks und der vor demselben zu ziehenden Straße ein großer Theil des Bauhofs fortgenommen werden muß und den Herren Degner nur noch 57 D-Ruthen bleiben, auf welchen die Gebäulichkeiten sich befinden, so tritt die Versammlung dem vom Magistrat getroffenen Abkommen, von nun an 250 Thlr. jährliche Miete mit 1/2 jähriger Kündigung festzusetzen, bei, doch soll auch die frühere Befreiung vom Hafengebilde nach Anlage des Bollwerks fortfallen.

Schon seit längerer Zeit haben bei dem Magistrat die Unterhandlungen wegen einer hier zu errichtenden Bade-Anstalt geschwehrt. Jetzt ist dem Renier Lange vom Magistrat auf 6 Jahre die Concession ertheilt, vor dem Grundstück der Frau Wittwe Poll an der

Silberwiefe, unmittelbar unterhalb der neuen Brücke, eine derartige Anstalt anzulegen. Nach dem vorgelegten Plane wird die Badeanstalt von der Brücke aus zugänglich sein, 70 Fuß vom Ufer und so weit vom Ufer der Brücke entfernt sein, daß die Kommunikation in keiner Weise gestört wird. Die Anlage selbst wird äußerlich ein elegantes Ansehen, so wie im Innern auf das Zweckmäßigste Damen-, Herren- und Kinderbäder, so wie große Bassins erhalten. Die Verlammlung giebt für das zweckmäßige Unternehmen einstimmig die Zustimmung. Der Entrepreneur hat nun noch die Concession der Polizeibehörde, so wie die Genehmigung der Regierung einzuholen, und künftig eine jährliche Rekognition von 10 Thaler an die Kammerkasse zu zahlen.

Der 23jähr. Sohn der Wittve des Kupferfchmiedemstr. Gollnow ist im vorigen Herbst bei dem Erlassgeschäfte zum Militärdienst eingezogen, obgleich er nur allein dem Geschäft seiner Mutter vorsteht. Die Reklamation sollte nämlich zu spät eingegangen sein. Die Wittve bittet die Verlammlung, bei dem Magistrat die von demselben abgelehnte Untersuchung der Sache zu befürworten, was geschieht. — Die Licitation zur Stellung von 5 Pferden für die Feuerwache auf dem Packhofe ist abgehalten und der Fuhrherr Albrecht mit 6 Thlr. pro Monat Mindestfordernder geblieben. Die Versammlung willigt in den Abschluß des Vertrags mit demselben.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 24. Januar. (W. L. B.) Die heutige "Wiener Ztg." demittirt die vorgestern gemeldete Nachricht über die bereits erfolgte Verhängung des Belagerungszustandes in Verona.

Bern, 23. Januar. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Wien hat der Kaiser von Oesterreich auf einem dort stattgehenden Hofballe gegen den Geschäftsträger der Schweiz seine Befriedigung über die Art ausgesprochen, wie die Schweiz im italienischen Kriege die Neutralität beobachtet hat.

Paris, 23. Januar. Gestern hat die Vertheilung der Preise an die Bögling der polytechnischen und philotechnischen Gesellschaft statt gefunden. Der Minister des Innern hat dabei an die glorreichen Kriegsthaten in Italien erinnert und u. A. gesagt, daß Italien französisch aus Dankbarkeit sein und keiner anderen Nation als der französischen den Preis der Freiheit verdanken werde. Von den eingetretenen Verwickelungen, sagte er weiter, wolle er nicht reden; Frankreich habe keinen Theil an den Thaten der Anarchie und Ruchlosigkeit; es sei gottesfürchtig und ehre den Glauben der Väter; es sei katholisch und nie werde hier die Religion des Respects und Schutzes entbehren. Aber Frankreichs Interessen, Ehre, Gesetze verdienen auch respektiert zu werden und im übrigen könne man der Weisheit und der Aufrichtigkeit des Kaisers vertrauen.

London, 24. Januar. Die heutige Times und Morning-Post melden: Der Handelsvertrag ist gestern in Paris unterzeichnet. Die Chronique wird dessen Abschluß melden, und Vergangeneit und Zukunft besprechend.

Getreide-Berichte.

Berlin, 24. Januar. Weizen loco 56-69 Rt. Roggen loco 48 1/2-1/2 Rt. pr. 2000 Pfd. bez., Januar 43 1/2-49 1/4 Rt. bez. u. Br., 49 Gd., Januar-Februar 47 1/2-1/2-47 Rt. bez. u. Br., 47 1/2 Gd., Februar-März 45 1/2-46 1/2-46 Rt. bez. u. Br., 45 1/2 Gd., Frühjahr 45-1/2-3/4 Rt. bez. u. Br., 45 1/2 Gd., Mai-Juni 45 1/2-7/8-3/4 Rt. bez., Juni allein 46-1/4-46 Rt. bez. Gerste, große und kleine 36-41 Rt. bez. Hafer loco 24-27 Rt., Lieferung pr. Januar und Januar-Februar 25 1/2 Rt. Br., pr. Frühjahr 25 1/2-25 Rt. bez., Mai-Juni 25 1/2 Rt. bez. u. Gd., 25 1/2 Br. Rüböl loco 10 1/2 Rt. Br., Januar und Januar-Februar 10 1/2 Rt. Br., 10 1/2 bez. u. Gd., Februar-März 10 1/2-3/4-7 1/2 Rt. bez., 10 1/2 Br., 1 1/2 Gd., März-April 10 3/4 Rt. Br., 10 1/2 Gd., April-Mai 10 1/2-10 1/4 Rt. bez., 10 1/2 Br., 10 1/2 Gd., September-Oktober 11 1/2 Rt. bez. Leinöl loco 11 Rt. Br., Lieferung pr. September-Oktober 1 2/3 Rt. Brief. Spiritus loco mit und ohne Faß 17 Rt. bez., Januar und Januar-Februar 17 1/2-17 1/2 Rt. bez. u. Br., 17 Gd., Februar-März 17 1/6-1/2 Rt. bez. u. Br., 17 Gd., April-Mai 1 3/8-1/2 Rt. bez. u. Gd., 1 1/2 Br., Mai-Juni 17 1/2 Rt. bez., 17 1/2 Br., 17 1/2 Gd., Juni-Juli 18-17 1/2 Rt. bez. u. Gd., 18 Br., Juli-August 18 1/3-1/4 Rt. bez. u. Gd., 18 1/2 Br.

Weizen malt. Roggen in Folge von anhaltender Nachfrage für Januar-Waare ist dieser Termia heute wiederum zu steigenden Preisen gehandelt, wovon jedoch die späteren Termine nicht so sehr berührt wurden. Gefündigt: 00 Ctr. In Rüböl mäßiger Handel zu ziemlich fest behaupteten Preisen. Spiritus verkehrte bei geringfügigen Umsätzen matt.

Posen, 23. Januar. Roggen eröffnete matt und niedriger, schließt bei geringen Umsätzen etwas fester, gekündigt 100 Weizen, pr. Januar-Februar 3 1/2-1/2 Rt. bez. u. Gd., Februar-März 3 1/2 bez. u. Br., Frühjahr 39 1/2-1/2 bez. u. Br.

Spiritus (pr. 1000 0/0 Tralles) zu billigen Preisen Weizen malt gefeigt, gekündigt: 000 Quart loco (ohne Faß) 15 1/4-15 1/6 Rt., mit Faß pr. Jan 16 1/2 bez. u. Br., Febr. 16 1/2-1/4 bez., März 16 1/2 1/2 bez., April-Mai 17 bez. u. Br., 2 3/8 Gd.

Danzig, 23. Januar. Bahnpreise. Weizen, rother 129-130-135-134 Pfd. von 7-71-75 Sgr., gläserig und dunkel er 128-133-134 Pfd. 71-72-76-77 1/2 Sgr., fein, hochbunt, hellgläserig und weiß 132-133-135-136 Pfd. 77 1/2-78-81 1/2-84 Sgr. — Roggen 49 Sgr. pr. 125 Pfd., für jedes Pfd. mehr oder weniger 1/2 Sgr. Differenz. — Gerste kleine 105-108-110-112 Pfd. 39-41-43-44 Sgr., große 110-112-116-118 Pfd. von 44-46-51-53 Sgr. — Erbsen von 20-51-54-56 Sgr. — Hafer 22-23-25-26 Sgr. — Spiritus 16 1/6-16 Rt. pr. 8 00 % Tr. heute bezahlt und zu letztem Preise Kauflust vorhanden.

Wetter: Schnee mit Thauwetter, Wind: Wst. Amsterd., 23. Januar. Getreidemarkt. Weizen unverändert. Roggen loco 1, Termine 3 Fl. niedriger, lebhaft. Raps pr. Frühjahr 61 1/2, pr. Oktober 64. Rüböl pr. Frühjahr 35 1/2, pr. Herbst 36 1/2.

London, 23. Januar. Getreidemarkt. Weizen unverändert. Hafer ruhig; in Gerste ziemlich Geschäft.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schulz & Comp.

	Januar.	Diogenes 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linten auf 0° reduziert.	23	32,95"	329,84"	330,18"
Thermometer nach Réaumur.	23	+ 0,70°	+ 2,60°	+ 2,00°

Eisenbahn-Aktien.

Table of railway stocks including titles like 'Aachen-Masticht', 'Niedersch.-Märk', and prices in various currencies.

Prioritäts-Obligationen.

Table of priority bonds from various regions like 'Aachen-Masticht', 'Bergsch.-Märk', and 'Berlin-Anhalt'.

Bank- und Industrie-Papiere.

Table of bank and industrial papers including 'Pr. Bank-Anthl.', 'Berl. Kass.-Ber.', and 'Domn. R.-Provl.'.

Gold- und Papiergeld.

Table of gold and paper money rates for 'Louisdor', 'Gold pr. Hollpfd.', and 'Gold-Kronen'.

In- und ausländische Wechsel.

Table of exchange rates for various cities like 'Amsterdam', 'Hamburg', 'London', and 'Paris'.

Preussische Fonds.

Table of Prussian government bonds and funds including 'Freiw. Anl.', 'Staats-An. 1859', and 'Staats-An. 51/52'.

Ausländische Fonds.

Table of foreign government bonds and funds including 'Oesterr. Metall.', 'Russ. Metall.', and 'Schwed. Pr. Pfd.'.

Bekanntmachung.

Notice regarding military conscription and the status of individuals born between 1836 and 1859.

Notwendiger Verkauf.

Notice of a compulsory sale of real estate in Stettin, including details of the property and the sale date.

Bekanntmachung.

Notice regarding a bankruptcy proceeding in Stettin, mentioning the debtor and the appointed commissioner.

Königl. Kreisgericht.

Der Kommissar des Konkurses.

Notice from the royal district court regarding the liquidation of a company and the appointment of a director.

Der Distrikts-Direktor.

Notice regarding the annual meeting of the association of volunteers in Stettin, scheduled for February 3rd.

Die Ordner.

Notice regarding the annual meeting of the association of volunteers in Stettin, mentioning the date and location.

Notice regarding the annual meeting of the association of volunteers in Stettin, mentioning the date and location.

Notice regarding the annual meeting of the association of volunteers in Stettin, mentioning the date and location.

Notice regarding the annual meeting of the association of volunteers in Stettin, mentioning the date and location.

Notice regarding the annual meeting of the association of volunteers in Stettin, mentioning the date and location.

Ankündigungen aller Art.

Large advertisement for various newspapers and journals, listing titles like 'Aachener Zeitung', 'Leipziger Allgemeine Zeitung', and 'Frankfurter Journal'.

Heinrich Hübner in Leipzig.

Advertisement for 'Das Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer', listing various musical instruments and their prices.

Bekanntmachung.

Notice regarding the annual meeting of the association of volunteers in Stettin, mentioning the date and location.

Königl. Polizei-Direction.

Signature and location of the royal police director.

Signature and location of the royal police director.

Advertisement for 'Mein leinene Taschentücher' by Salomon & Hirschfeld.

Advertisement for 'Salomon & Hirschfeld' and their address.

Advertisement for 'Das Wolliner Wochenblatt' and its subscription details.

Den geehrten Käufern zur gefälligen Beachtung.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung und um den Wünschen so vieler geehrten Käufer nachzukommen, wird der Verkauf von **Leinen- und Damast-Waaren** Breitestraße im Gasthof zum Deutschen Hause bis zum 27. dss. Mts. fortgesetzt.

Adolf Schottländer,
Münsterberg in Schlesien.

Brauerei zum Felsenkeller in Dresden.

Am 25. dieses Monats beginnt die Verschrotung unseres

Bock-Bieres

Preis a Eimer 5 Thaler.

Wir können dasselbe mit Recht als etwas Ausgezeichnetes empfehlen und sehen recht zahlreichen geneigten Aufträgen entgegen.
An der Verschrotung unseres Neu-Münchener und Winter-Lagerbieres wird dadurch nichts geändert.
Die Verwaltung.

Apotheker-Waaren, Wurzeln, Kräuter ätherische Oele, Essenzen, Harze und alle ins Technische einschlagende Artikel, Chemicalie für Fabriken und Gewerbetreibende,

Maler-Waaren und Farbwaaren,

Farben zur Porzellan-Malerei,

Lacke und Firnisse,

Medicinische und Toiletteseifen,

Pomaden und Haarlöse,

Artikel zur Wäsche,

Chinesische Thees und feine Vanille in allen Qualitäten,

Chocoladen aus renomirtesten Fabriken,

Lager von pharmaceutischen und physikalischen Geräthschaften, als

Probegläser, Porzellanschalen, Mörser und Trichter,

Lager in Korkstöpseln jeden Calibers,

Zinte, Stahlfedern und Siegelack,

Lager von Pulver und Schroot in allen Nummern,

En-gros Lager von feinen Havanna, Bremer u. Hamburger Cigarren

empfehlen billigst

MATTHEUS & STEIN,

Breitestraße No. 17.

Fabrik Schwedischer Jagd-Stiefel-Schmiere

von

W. Rosenstein

in STETTIN.

Durch Gegenwärtiges erlaube mir einem geehrten bliesen als auch auswärtigen Publikum auf mein Fabrikat fetter Lederchmiere, genannt

Schwedische Jagd-Stiefel-Schmiere

mit dem ergebenen Bemerken aufmerksam zu machen, daß selbe durch allseitige Anerkennung ihres practischen Nutzens nicht nur in den Provinzen des Preussischen Staates, sondern über ganz Deutschland, vorzugsweise aber, durch die Theilnahme auswärtiger und hiesiger Militärbehörden, unterstützt, verbreitet ist.

Durch diese Schmiere wird nicht nur sämmtliches Schuhwerk, sondern auch Riemenzeug, Reit-hosenleder, Pferdegeschirre, Wagenverdecke, Wagenschürzen, Spritzenschläuche re. conservirt und im besten Zustande erhalten; sie giebt dem Leder eine tief schwarze Lackfarbe und kann dieses mit gewöhnlicher Wäsche sofort spiegelblank gemacht werden, ferner schützt sie dasselbe vor Bruch, vermehrt die Elasticität und macht es widerstandsfähig, ohne die Transpiration der Füße zu beeinträchtigen.

Außer dieser **Oberlederschmiere** fabricire ich noch eine zweite Sorte **Sohlen-schmiere**, welche ebenfalls die Sohle fest und wasserdicht macht, und halten die damit versehenen Sohlen erfahrungsmäßig noch einmal so lange, als im ungeschmierten Zustande.

Der beste Beweis von Vortrefflichkeit beider Sorten Schmiere wird dadurch geliefert, daß vielseitig die Truppentheile

der Königl. Preuß. Armee

dieselbe verwenden und durch die erzielten Resultate vorzüglich bezeugt sind.

Es ist die Anwendung dieses Fabrikats im allgemeinen Interesse nicht genug zu empfehlen und stelle ich den Preis für dasselbe, wie untenstehend vermerkt, so billig, daß die dadurch bewirkten Erfolge mit demselben in keinem Verhältnisse stehen.

Steintreten 5 löth. a 2 Lgr., Blechbüchsen a Pfd. 18 Lgr., 1/2 Pfd. 9 Lgr., 1/4 Pfd. 5 Lgr.

Wiederverkäufern bewillige wie bekannt den üblichen Rabatt.

W. Rosenstein,

Braunstraße 48.

Zu Ausstattungen

empfehlen wir unser aufs Vollständigste assortirte

Leinen-Waaren-Lager und Lager fertiger Wäsche

zu den solidesten Preisen.

SALOMON & HIRSCHFELD,

Breitestraße 41, vis-a-vis drei Kronen

Rechten weißen Zuckerrübensamen

empfangen von Herrn **Carl Schobbert** in Queblinburg in Commission und offeriren den selben billigt.

G. Borek & Co.,

landwirthschaftliches Commissions-Geschäft,
Stettin, Frauenstraße No. 5.

Um mit meinem gut assortirten Lager von **Mänteln u. Jacken** zu räumen, verkaufe ich dieselben zu außerordentlich billigen Preisen. Gleichzeitig empfehle ich **Zaffet-Mantillen** von 2 1/2 rthl. an.

Louis Lewy,

Cigarren-Offerte.

Von unserem auf das Beste assortirte Lager importirter Havana, Bremer, Hamburger u. Cigarren eigener Fabrik erlauben wir uns als besonders preiswerth zu empfehlen

Habanna 80 rthl. pr. M.

El Milagro 60 rthl. -

Manuel Amores 50 rthl. pr. Mille.

Mill Hormoso 40 rthl. -

Cab y Carvajal 40 rthl. -

Buena Vista 30 rthl. -

Buena Gusto 30 rthl. -

El Rido 25 rthl. -

Cab. y. Carvajal 25 rthl.

El Cinto d'orion 20 rthl.

Havana Londres 20 rthl.

Exhibition 20 rthl.

U Upmann 18 rthl.

Regalia 16 rthl.

El Desseo 15 rthl.

Palma Real 12 1/2 rthl.

und bitten unter reell billigster Bedienung um geneigte Abnehmer.

Gleichzeitig halten wir unser Lager russ. Cigaretten in eleg. Cartons wie auch tüchtig russ. und jede andere beliebte Sorte Taback aus den renomirtesten Fabriken, bestens empfohlen

ZESCH & GOERCKEN.

Die Schafböcke zu Boldebncke

sollen am 7. 8. und 9. Februar d. J. verkauft werden an jedem der genannten Tage von Mittags 12 Uhr an

Der Preis ist:

am 1. Tage pro Stück 20 Sch'or

" 2. " " " 10 "

" 3. seqq " " 5 "

Kalksand-Ziegel-Maschinen

a 50, 100-200 rthl., auch mit Einrichtung für 1/4, 1/2 u. 3/4 Ziegel. Waagemaschinen a 26-30 rthl., An-leitung zur Anfertigung von Kalksand-Ziegeln und zum Bau mit denselben, auch Berichte über die vielfältigste Bewahrung und die großen Vortheile dieser Bau-Methode offerirt

Dr. A. Hornbavdi sen.
in Eilenburg (Provinz Sachsen.)

Vermiethungen.

Eine in guter Geschäftsgegend bele-gene Parterre-Wohnung, von 2 Zimmern, von denen das 1 sich vorzugsweise zu ei-nem Comtoir eignet, nebst Zubehör, ist zum 1. April cr. zu vermieten. Näheres Krautmarkt Nr. 4.

Louisenstraße 14-15

ist ein gut möblirtes Zimmer in der obersten Etage sofort zu verm.

Zwei große Zimmer nach vorne, 2 Treppen hoch zum Comtoir sich eignend, nöthig, falls auch noch 2 Dinterzimmer, sind vom 1. April Inakerstraße 13 zu vermieten. Näheres parterre links.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Zum 1. April kann sich ein junger Mann, der die Landwirthsch. ist und Brennerei erlernen will, in Martin bei Wolin melden.

Ein anst. junges Mädchen wünscht noch einige Tage in der Woche mit Nähen beschäftigt zu sein, Neustadt, Lindenstraße 20, im Hinterh. 2 Tr. B. Schulz.

Ein junger Mann, der in einem Banngeschäfte Ber-lins seit 10 Jahren thätig und demselben mehrere Jahre als Diponent vorgehoben, mit der Buchhaltung, Cor-respondenz, Cassa re. vollkommen vertraut ist, sucht ein anderweitiges Engagement. Gefällige Offerten werden sub **N. L. Nr. 35** poste restante Berlin erbeten.

Eine in der Führung der Wirthschaft vollkommen geübte Wirthin, sucht zum 1. April d. J. eine Stellg., am liebsten zur selbstständigen Führung eines größern Hausbalt. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein in Leipzig ansässiger Kaufmann, welcher Sach-sen, Thüringen und Schlesien bereiten läßt und schon für eine bedeutende süddeutsche Firma (für Ital. Branche) thätig ist, wünscht noch ein renomirtes Haus für russ. Branche zu vertreten. Offerten sind an Herrn Wilh. Peter Went in Leipzig zu richten.

Ein gelehrter No-weger, der die verschiedenen Europäischen Sprachen correspondirt und spricht, das Schottische und Norwegische Handlungsgeschäft kennt sucht als Buchhalter oder Correspondent eine Stellg. im Comtoir dazwisch. Näheres in der Exped. d. Bl.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Beifügt. Eine schon gebrauchte Kinderbettstelle wird zu kaufen gesucht. Lindenstr. 20, im Hinterh. 2 Tr. Verantwortlicher Redakteur: A. H. G. Effenbart Druck und Verlag von A. H. G. Effenbart in Stettin

Von Herrn Moritz Müller sind zwei neue Schriften erschienen und sind dieselben durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ein Göthe-Gedenkblättchen.

Dem Volke gewidmet.

In Commission bei V. Sielesfeld, Buchhandlung in Carlstraße.

Zweite vermehrte Auflage. Preis 1 Groschen.

Ueber den Charakter der Menschen und menschliche Töffe.

Verlag v. Gerhard u. Köber in Frankfurt a. M. 1860.

Preis 2 Groschen.

Das Camminer Kreisblatt

zu einem Abonnementspreise von 12 1/2 Sgr. viertel-jährlich, 1mal wöchentlich am Donnerstag erscheinend, empfiehlt sich zur Aufnahme von Insertionen jeder Art, welche durch dasselbe die weiteste Verbreitung finden.

Die Redaction.

Verkäufe beweglicher Sachen.

40 bis 50 Orbst Kirschaft

in schöner spiegelklarer Waare haben billigst abzulassen Bernigerode am Harz.

Pape & Opitz.

Leachtenwerth für Holzhändler.

Im Reg.-Bez. Posen, 2 und re p. 3 Meilen von der Warthe sind zu verkaufen:

130 Morgen mittel starke Eichen und

500 Stück starke Kiefern,

sowie

350 Morgen Kiefern in gemischten Stücken, jedoch meistens Startholz.

Die Vermittelung und Mittheilung der anseher Bedingungen erfolgt auf portofrei Anfragen unter M. M. 60. post rest. Krotoschin.

Presshefen

in feinsten Qualität aus einer Demminer Fabrik, liefern stets frisch a Pfd. 5 Lgr. frei ins Haus.

Julius Devantier,

Langenbrückstraße 6.

Roggen-Futtermehl und Kleie, sowie feines Weizenmehl, letzteres auch in kleineren Quantitäten, offerirt billigst

Julius Devantier,

Langenbrückstraße 6.

Peru-Guano,

direct bezogen durch Vermittelung der Agenten der Peruanischen Regierung, Herren Ant. Gibbs u. Sons, empfehlen somit als zuverlässig, leicht und besorgen solchen von unserem hiesigen und unserm Stettiner Lager nach allen Richtungen.

N. Helfft & Co.,

Berlin, Unter den Linden No. 52.

Benzin-Fleckenwasser

ganz ähnlich dem Brönnnerischen Fleckenwasser in Flaschen a 5, 2 1/2, 1 Lgr. und ausgenommen bei

Schultz & Damannst.